

ALEXANDER UND DIE FOLGEN

336 Alexander folgt seinem Vater Philipp auf den Thron von Makedonien. In den ersten beiden Jahren sichert er seine Regentschaft gegen Thraker und Illyrer und schlägt Aufstände der Griechen nieder. An Theben wird ein Exempel statuiert: Die Polis wird zerstört, ihre Bewohner werden versklavt.

334 Beginn des Feldzuges gegen das persische Großreich: Alexander überschreitet mit seinen Truppen den Hellespont und siegt am Granikos über die persischen Staathalter in Ionien.

333 In der Schlacht bei Issos im Südosten Kleinasiens besiegt Alexanders Heer den persischen Großkönig. In den folgenden Jahren erobert Alexander Syrien, Ägypten und Mesopotamien. In unentwegten Feldzügen dehnt er daraufhin sein gigantisches Reich bis an den Indus und nach Samarkand aus.

323 Mit 33 Jahren stirbt Alexander in Babylon. Mehrere seiner Vertrauten beginnen im Kampf gegeneinander, als Diadochen („Nachfolger“), eigene Großreiche zu etablieren.

um 285 Der Philologe Zenodot wird erster Leiter der Bibliothek von Alexandria, die rasch zum wichtigsten Wissenschaftszentrum der hellenischen Kulturwelt heranwächst. Zenodot gibt Homers Epen erstmals in einer kritischen Ausgabe heraus.

um 280 Nach langen Kriegswirren hat sich unter den hellinistischen Herrscherdynastien, die auch weiterhin unablässig um ihre Machtgebiete ringen, ein Gleichgewicht gebildet. Die drei wichtigsten sind die *Ptolemäer* in Ägypten, die *Seleukiden* in Mesopotamien und dem Osten sowie die *Antigoniden*, die sich anfangs in Kleinasien und Syrien, später nur noch in Nordgriechenland behaupten. Südgriechenland und Ionien bleiben von vielen relativ unabhängigen Stadtstaaten geprägt; aber auch in den übrigen Reichen entstehen Dutzende von Poleis nach hellenischem Muster.

um 280 In Pergamon begründet Philetairos ein eigenes Reich, das später unter den Attaliden zu einer Hochburg der Kunst und Kultur wird.

279–168 Dynastie der Antigoniden in Makedonien: Durch geschickte Allianzen versuchen die Herrscher ihr Machtgebiet zu erweitern.

272 Mit der Einnahme Tarents sind die Römer nach Jahrhunderten langsamer Expansion die Herren in ganz Mittel- und Unteritalien. Nächster Gegner wird die phönizische Handelsmetropole Karthago in Nordafrika, die inzwischen eine beherrschende Rolle im Mittelmeer spielt.

um 250 Der Physiker und Mathematiker Archimedes von Syrakus entdeckt die Gesetze von Hebel, Schwerpunkt, Auftrieb und Massendichte. Unter der Herrschaft des Königs Ptolemaios Philadelphos (285 bis 247) entsteht, wohl in Alexandria, die älteste griechische Übersetzung der Schriften des Alten Testaments, die „Septuaginta“.

218 Karthagos Feldherr Hannibal führt ein Heer über die Alpen gegen Rom und erringt glänzende Siege. Viele Jahre lang standen die Römer unter ständiger Bedrohung karthagischer Truppen.

215 Philipp V. von Makedonien schließt ein Bündnis mit Karthago; 202, nach dem endgültigen Sieg der Römer über Hannibal, verbündet er sich mit dem Seleukiden Antiochos III. gegen die Ptolemäer in Ägypten. Als Pergamon, Rhodos und Athen Hilfe erbiten, greift Rom durch: Die Makedonen müssen alle Hegemonialträume begraben, ihr Reich wird zum Vasallenstaat.



Hannibals Alpenübergang 218 (Stich, 19. Jh.)

188 Nach mehreren Niederlagen gegen die Römer unter Führung zweier Scipionen-Brüder schließt Antiochos III. einen teuren Frieden mit der neuen Großmacht, die nun im östlichen Mittelmeerraum die politisch-militärische Oberhand hat.

156 Eine Abordnung von Philosophen aus Athen, der Platoniker Carneades, der Aristoteliker Kritolaos und der Stoiker Diogenes, wirbt in Rom für griechisches Denken und macht mit ihrer Argumentationskunst großen Eindruck auf die intellektuelle Elite.

146 Mit der Eroberung Korinths ist das griechische Festland in römischer Hand. Auch Makedonien wird dem Römerstaat eingegliedert. Nach der kompletten Zerstörung Karthagos entsteht die Provinz Africa.

133 Attalos III. von Pergamon stirbt und vermacht sein Reich den Römern. Mit der 129 errichteten Provinz Asia ist das westliche Kleinasien vorerst unter römischer Kontrolle.